

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.
Telegraph-Sammelnummer: 25241.
Nur für Nachgespräch: 20011.

Begags.-Gebühre vierfachlich in Dresden bei zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 3,20 M., in den Vororten 2,80 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 2,80 M. (ohne Briefporto).
Anzeigen-Preise. Die einpolige Zeile (eines 8 Seiten) 25 M., Vierzeilige und längere in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Ausserordentliche Aufträge nur gegen Vorverabredung. — Belegblatt 10 M.

Schreinung und Hauptgeschäftsstelle.
Marienstraße 38-40.
Deut. u. Berlin von Liepisch & Reichart in Dresden.

Rücksendung nur mit beschrifteter Einzelbenennung („Dresdner Nachrichten“) gestattig. — Unterlassene Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Ein neuer englischer Durchbruchsversuch gescheitert.

Über 1000 Engländer gesangen. — Schwere blutige Verluste des Feindes. — 10 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. Die französisch-englischen Verluste auf 300 000 Mann geschätzt. — Italienische Enttäuschung über die große Offensive im Westen.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 4. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In der Aras-Front ist zwischen Aszaville und Ucana auf 30 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruchsversuch von 16 bis 17 Divisionen nach starker artilleristischer Artilleriekulisse gescheitert.

Von Tagessonne bis spät in die Nacht brachen die wiederholten Angriffe der Engländer vor unseren Linien und in unseren Gegenstößen zusammen. Nur in Fresnoy ist der Feind eingedrungen. Bei Bucourt sind ihm kleine Teile unseres vordersten Grabens verblieben. Der Kampf geht heute früh weiter.

Die Soltuna unserer Truppen war wieder unübersehbar.

Außer schweren blutigen Verlusten bühte der Feind über 1000 Gefangene ein.

Die Bereitstellung starker englischer Kavallerie südlich von Aras zeigt, welche Hoffnungen die Engländer auf diesen Angriff gesetzt hatten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Nördlich der Linie Soissons—Reims ist die Artilleriechlacht in vollem Gange. In besonderer Heftigkeit liegen sie sich zwischen der Aisne und dem Brimont; durch unsere Batterien wurden die hier angefallenen feindlichen Gräben unter Vernichtungsgewehr genommen. Vom wurde erneut durch die Franzosen beschossen.

Bei und westlich Bray, sowie am Winterberg (westlich von Caen) brachen mehrere französische Angriffe im Neuer unserer Infanterie und Artillerie verlustreich zusammen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Keine besonderen Ereignisse.

Bei günstiger Witterung herrsche auf dem westlichen Kriegsschauplatz rege Fliegeraktivität. Batteriestellungen, Bahnlinien und Munitiondepots bei Aras und südlich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich mit Bomben belagert. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpaten grissen drei russische Bataillone ohne jeden Erfolg unsere Stellung nördlich des Zusatzales an.

Mazedonische Front

zwischen Prespa-See und der Gerna, beiderseits des Wardar und an der Struma lebte die Artillerieaktivität zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister: (W. T. B.)

Die französisch-englischen Verluste auf 300 000 geschätzt.

Die ganz außerordentlich schweren Verluste der Franzosen im Raum von Reims wurden durch sich ergänzende Meldungen erhärtet. So wurden allein östlich von Berry-au-Bac am 30. April vor einem einzigen schmalen Frontabschnitt 1000 tote Franzosen und 600 gefallene Russen geahnt, die der Feind bei seinem unvollen Teilsturz auf die Höhe östlich von Berry-au-Bac liegen ließ. Diese Zahlen sind noch unvollständig, da nicht alle Gefallenen in der ganzen Tiefe des dortigen Geschützstreitens gezählt werden konnten, sondern nur die unmittelbar vor den deutschen Linien liegenden. Bei niedriger Schätzung verlor der Gegner auf diesem einen Geschützstreifen mindestens 2000 Tote, was einem Gesamtverluste von 8000 Toten und Verwundeten entspricht. In anderen Abschnitten erhielt der Feind ähnliche, zum Teil noch höhere Verluste, da die Franzosen allein bis zum 28. April mindestens 47 Divisionen, die festgestellt wurden, einschließen und auf eine Front von 60 Kilometern ganz ungewöhnlich starke Verluste bei den geschwärzten Massenstürmen erlitten. So dürften die französischen Gesamtverluste in den ersten 14 Tagen der großen französischen Offensive bereits die Hälfte von 150 000 erreichen, wenn nicht überschreiten. Aehnlich hoch stellen sich die englischen Verluste. Die Engländer, die auf viel schmälerer Front von 20 bis 30 Kilometer Ausdehnung anstürmten, setzten bis zum 28. April allein 34 Divisionen ein, davon jedoch zum zweitenmal. Die Zahl der eingesetzten englischen Sturmtruppen entspricht infolge der erheblich höheren Stärke der englischen Divisionen der der französischen. Bei der dichtenen Massenströmung der englischen Angriffstruppen waren die englischen Verluste entsprechend höher. Unter Berücksichtigung der hohen französischen und englischen Verluste in den Kampftagen vom 28. April bis 3. Mai müssen die Gesamtverluste der

Engländer und Franzosen seit Beginn der Doppellohnenkriege auf mindestens 300 000 veranschlagt werden. (W. T. B.)

„Geradezu unbegreifliche Unstimmigkeiten.“

b. Der „Bücher Tagessanzeiger“ berichtet: Die Veranlassung zur Neuordnung des französischen Oberkommandos hätte die Verantwortlichkeit der Ansichten zwischen Marshall Gallieni und dem um vieles jüngeren General Nivelle gegeben, der sich bei jedem nicht durchsetzen vermochte, wodurch das Einvernehmen der beiderseitigen Heeresleitung zuletzt derart gelitten hätte, daß auch im nächsten Zusammenarbeiten beider Heere geradezu unbegreifliche Unstimmigkeiten auftraten.

b. Die „Gazette“ berichtet, daß man die französischen Heeresleitung nach dreijährigen Kriegserfahrungen noch in einigen jener folgenschweren Irrtümern befinden sieht, die die französischen Operationen bei Kriegsbeginn empfindlich beeinträchtigten. Der „Tempo“ wirkt die lange Frage auf, ob die letzten Wochen des dritten Kriegsjahrs die großen Versprechungen der Regierung wenigstens teilweise erfüllen werden. Auch der französische General Berthaut äußert sich pessimistisch, namentlich bezüglich Ruslands.

Schlechte Versorgung der austroitalienischen Truppen.

Gefangene der 3. austroitalienischen Brigade, die am 15. April nördlich von Venedig eingekreist wurden, erkläre, daß die Versorgungsverhältnisse bei ihrer Truppe immer schlechter würden. Seit etwa zwei Monaten werden die Stationen der Soldaten in den Lagern verlegt. So sei die Rotation von 12 auf 8 Minuten verordnet worden, die Belieferung sogar von 12 auf 6 Minuten. Als Erfolg würden diese jetzt und in Zukunft gegeben. Auch die Zivilbevölkerung beginne die Knappheit der Lebensmittel zu spüren. Vor den Toren stehen die Einflüsse in langen Reihen. Die herrschende Kartoffelnot und die enormen Brotpreise treffen die ärmeren Bevölkerung sehr hart. In einem Brief aus Oldham vom 16. März wird ein Kommu noch gebeten, etwas von seinen Vorräten abzugeben. Es heißt darin: Wenn Du einige Kartoffeln übrig hast, so schide sie uns; denn wir kämpfen hier heimlich darum. Du kannst Dir nun ein Bild machen, wie die Dinge hier aussehen. (W. T. B.)

Die Freigabe der deutschen Heeresberichte in Frankreich. Clemenceau hat begonnen, die deutschen und die französischen Heeresberichte nebeneinander abzudrucken, ohne alle weiteren Kommentare.

Italienische Enttäuschung über die große Offensive.

Die Turiner „Stampa“ schreibt zu den Schlachten an der Westfront, die Alliierten hätten einen an kleinen strategischen Erfolg mit Verlusten erlitten, die man sonst nur für eine vollständige Umänderung der Kriegslage ansah. Nur wer sein Land liebt, müsse fest den Sieg haben, fehler rückhaltlos anzusehen.

kl. In auffallender Weise sprechen sowohl „Italia“ wie der „Corriere della Sera“ in ihren militärischen Beiträgen der Kriegslage im Westen von einem Mißlingen eines angelegten Blöns der Westmächte. Selbst wenn das Ziel nicht der Durchbruch gewesen ist, schreibt „Italia“, ist der geringe Erfolg mit Verlusten erkauft worden, die man nur ahnen kann, ohne ihre Größe zu kennen. Der „Secolo“ befürchtet von dem Ausgang der Kämpfe im Westen unerwünschte Rückwirkungen auf die bedenklich gewordene Friedensagitation im russischen Heere.

Die Lebensmittelsknappheit in Frankreich.

Der französische Ministerrat erließ der Gesamtheit der von Violette vorgeschlagenen Maßnahmen seine Zustimmung, daß die Mühlenbetriebe die größtmöglichen Mengen von Getreide sicherstellen sollen. Die Industriellen werden endgültig geschlossen werden, wahrscheinlich vom 10. Mai ab. Das Gelehrte soll bis zu 85 Prozent ausgemahlen werden. (W. T. B.)

Die Versenkung des englischen Truppentransportdampfers „Arcadian“.

Die britische Admiralsität teilt mit: Der Truppentransportdampfer „Arcadian“, 8835 Bruttoregistertonnen, mit Truppen an Bord, ist am 15. April im südlichen Mittelmeer torpediert worden und binnen fünf Minuten gesunken. 279 Mann werden vermisst und sind vermutlich ertrunken. (W. T. B.)

(Die Versenkung des „Arcadian“ ist von deutscher Seite bereits früher gemeldet worden.)

Weitere Schiffsvorfälle.

Das dänische Ministerium des Äußeren teilt mit: Einem Telegramm des dänischen Konsuls in Rotterdam folge in das dänische Segelschiff „Areosa“, von England nach Dänemark mit Kohlen unterwegs, nach Auflaufen auf eine Mine in der Nordsee gesunken. Zwei Männer der Besatzung wurden in Rotterdam gelandet. Das Schiff der übrigen 12 Mann ist unbekannt. — Das dänische Segelschiff „Raworthorebank“, auf der Reise von Buenos Aires nach Dänemark über England mit einer Maisladung, ist am 25. April nordlich von Schottland versenkt worden. Ein Boot mit dem Kapitän und acht Mann werden vermisst. — Der dänische Dampfer „Carbo 11“, auf der Reise von Norwegen nach England, ist in der Nordsee versenkt worden. (W. T. B.)

Englische Auseinandersetzung am Englands Seemacht.

Bei Erörterung der neuern Schiffsvorfälle gegen und der gegen die Tauchbootfahrt ergrieffen Waffenregeln führt ein Beitrag im „Manchester Guardian“ vom 27. April aus, es sei möglich, daß gegen den Tauchbootkrieg kein Kraut gewachsen sei und daß die an-

erwähnten Grundsätze über die Seemacht nachgeprüft werden müssten. Da müsse man sich mit aller Macht auf Neubauten verstellen. (W. T. B.)

französische Beunruhigung über den Untersee-Krieg.

Die Erklärungen der deutschen Staatsräte Gauß und Helfferich, sowie die Erörterungen im englischen Unterhaus über den Unterseeboot-Krieg haben nach den letzten Ausführungen der französischen Presse in Frankreich große Beunruhigung hervorgerufen. Die ganze Presse fordert von den Entente-Regierungen die sofortigen Begegnungsmaßnahmen. „Tempo“ schreibt, leider ist der Erfolg der alliierten Admiralitäten den Bünden nicht entsprechend. „Petit Parisien“ beteuert die Frage hauptsächlich in ihren Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben und verlangt, daß man das Volk über die Opfer, die der Krieg fordere, aufkläre, die so groß seien, daß man neue Einschränkungen erwarten und ertragen müsse. „Journal“ fragt, was geschehen sei, um die Gefahr zu bekämpfen, die größtenteils an dem Unbehagen schuld sei, das über Frankreich läuft. (W. T. B.)

Die Löschung des englischen Lebensmittelproblems?

Der „Secolo“ meldet aus London, die Überzeugung breche sich Vahn, daß es möglicherweise keine Lösung des Lebensmittelproblems gebe, wenn die Versorgungen in den bisherigen Siegerungen fortduarren. Von hundert angegriffenen Schiffen könnten in der Regel nur dreißig sich der Versenkung entziehen. Die letzte Aprilwoche bringe einen bisher noch nicht dagewesenen Rekord der Versenkungen, von denen bis jetzt über sechzig gemeldet wurden.

Die Nationierungsfrage in England.

Ein Leitartikel der „Times“ befürwortet die sofortige Einführung der Zwangsrationierung in England. Das Blatt meint, alle Verluste, durch letzwillige Beleidigung ausgelösten, würden schiffslöschen. Der König unterzeichnete eine Verfügung, die den Lebensmittelkontrollen ermächtigt, die verfügbaren Vorräte an Eiern und Bohnen zu beschaffen zu können. Gleichzeitig wird eine besondere Abteilung zur Vorbereitung der Nationierungen eingerichtet.

Die norwegischen Schiffsvorfälle.

Die Kongressgenossen „National Tidende“ melden aus Christiania: Die Zahl der im April vereinbarten norwegischen Schiffe beträgt über 70. Gegen hundert norwegische Seefahrer sind umgekommen. Im März wurden 65 Schiffe versenkt. Wenn der deutsche Unterseeboot-Krieg in der gleichen Weise wie bisher fortgeht, wird in die norwegische Handelsflotte für Auslandsfahrten im Laufe von anderthalb Jahren vernichtet. (W. T. B.)

Zu Amerika Druck auf die Neutralen.

Ein Leitartikel der „Times“ befürwortet die Zwangsrationierung in England. Das Blatt meint, alle Verluste, durch letzwillige Beleidigung ausgelöst, würden schiffslöschen. Der König unterzeichnete eine Verfügung, die den Lebensmittelkontrollen ermächtigt, die verfügbaren Vorräte an Eiern und Bohnen zu beschaffen zu können. Gleichzeitig wird eine besondere Abteilung zur Vorbereitung der Nationierungen eingerichtet.

Auch Serbien verlangt amerikanisches Geld.

Einige Blätter melden aus Washington, Zerbitz habe um die Gewährung eines Kredits nachgefragt. (W. T. B.)

Mittdritt des brasilianischen Außenministers.

Ang Rio de Janeiro meldet Savoia: Der Minister des Äußeren Varno-Miller ist zurückgetreten. (W. T. B.)

Die innere Verfestigung in Russland.

Der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ berichtet von einem Telegramm des Petersburger Bezirktäters der „Morning Post“, in dem die dortigen Zustände sehr pessimistisch geschildert werden. Es wird, so telegraphiert der Engländer an sein Blatt, unmöglich, von Petersburg aus etwas über Russland zu melden, da sich die Stadt zur politischen Arena für Parteiduelle entwickelt hat. Die Bevölkerung der Stadt ist hauptsächlich damit beschäftigt, ihre Freunde über den ehrwerten Sieg der Revolution zu informieren, doch hört man auch unzufriedene Stimmen. Die Lebensmittelversorgung haben sich in den letzten sechs Wochen kaum verschoben, und die persönliche Sicherheit ist geringer denn je. Die Gefangenen scheinen mit den Feinden des Volkes, Beamten des alten Regimes, angefüllt zu sein. Diese werden von den Gerichten freigesprochen und bekommen nur Beweise, und schwere Verbrennen werden immer häufiger. Auch glühende Bewunderer der Freiheit beginnen zu führen, daß man selbst von ihrem Glück zu viel bekommen kann. Alle Eisenbahnhäfen sind für einen Monat schon im voraus unverkauft. Die von Petersburg abgehenden Züge sind täglich vollgepackt. Der Mangel an Organisation bei der Zufuhr und Verteilung der Lebensmittel bewirkt, daß die örtlichen Verteilungssämler hilflos dastehen. Zu diesem Gesamtbild einer beginnenden Auflösung fügen einige schwedische Blätter noch Einzelzüge hinzu. „Stockholms Dagblad“ übernimmt aus finnischen Blättern die Mitteilung, daß der Offiziersrang im russischen Heere abgeschafft worden ist; alle Mitglieder der Armee sollen nunmehr Soldaten heißen, die kommandierenden Offiziere aber „befehlshabende Soldaten“. „Svenska Dagbladet“ erfährt aus Fabrikanten, daß die Arbeiter einer großen Petersburger Fabrik den Beschluß gefaßt haben, die provisorische Regierung, die nur eine Fiktion der Revolution sei, müsse gestraft und ihre Macht dem Arbeiterrat übertragen werden. (W. T. B.)

Für eilige Leser

am Freitag abend.

An der Arros-Front in zwischen Achoville und Laon auf der Alpenkette Breite ein neuer englischer Durchbruchsweg von 16 bis 17 Divisionen gescheitert; nur in Grenson in der Feind eingedrungen.

Außer schweren blutigen Verlusten büßten die Engländer über 1000 Gefangene ein; der Feind verlor an der Westfront 100000 Mann.

Die französischen Truppen seit Beginn der Oppelienoffensive an der Westfront werden von deutscher Seite auf 300000 Mann geschätzt.

Nach einer italienischen Meldung aus London entzogen sich 100 angegriffenen Schiffen nur 30 der Verfolgung durch unsere Unterseeboote.

70 norwegische Schiffe sind im Monat April verloren worden.

Serbien hat in Washington ebenfalls um Gewährung eines Kredits nachgefragt.

Die ungarische Opposition lehnte das Antragen des Ministerpräsidenten ab, zwei ihrer Mitglieder in das Kabinett des Grafen Tisza einzutreten zu lassen.

Der Verfassungsantrag des Reichstages ist heute vormittag zu einer ersten Sitzung zusammengetreten.

Geh. Rat Ministerialdirektor a. D. Dr. A. B. W. geh. R. Dr. W. ist zum Stellvertreter des verstorbenen W. Geh. R. Dr. W. ernannt worden.

Der Petersburger Korrespondent des Mailänder "Corriere della Sera" telegraphiert, die Unruhen der letzten Tage trugen unrevolutionären Charakter und andeuten drohende Friedensstörungen. Der Hauptstift der Unruhen seien die Provinzialschüler gewesen. Am Vorort Czernow habe sich ein neues revolutionär-radikales Komitee konstituiert. Die Voraussetzung der Unruhen sei gänzlichweise eine vollständige.

Der russische Justizminister über die Engländer.

"Daily Express" bringt eine Unterredung seines Korrespondenten mit Kerenski, der unter anderem sagte, eine Reihe von ungünstlichen und merkwürdigen Umständen habe dazu geführt, die Stellung der Engländer bei den Russen zu verschärfen. (W. T. B.)

Zur Stockholmer Konferenz

Die "Borwärts": Die Grundlage für eine Verhandlung der sozialistischen Parteien aller kriegsführenden Länder müsse gesichert werden. Das müsse die Konferenz erreichen, wenn sie den in sie gesetzten Erwartungen gerecht werden sollte.

Wie die Wiener Abendländer erfahren, würden Vertreter der deutschen Sozialdemokraten Freitagabends am 12. Mai zur Konferenz der internationalen Sozialdemokratie nach Stockholm reisen. An der Konferenz werden sich auch tschechische Sozialdemokraten beteiligen. (W. T. B.)

Talaat-Pascha über seine Reise.

Das "Wiener Fremdenblatt" veröffentlicht folgende Mitteilungen Talaat-Paskas: Talaat sei nach Berlin gekommen, um den Reichskanzler und den Staatssekretär Zimmerman persönlich kennenzulernen. Den Grafen Esterhazy habe er bereits aus Potsdam gelaufen. Er sei dann im Hauptquartier auch mit Hindenburg und Ludendorff zusammengekommen und habe von einem Nachkommenden aus einem Raum aus die Türe des Stadttheaters gesehen. Auch er habe die Herzerzeugung von der Übersetzung der deutschen Westfront erfahren. Nach Mitteilungen, die Talaat erhielt, werde die Unterseeboote im April jenseit der französischen Küste wesentlich verstärkt. Was die Türkei anlangt, so seien erneute Nahrungsversorgungen nicht mehr befürchtet, da die Ausfahrt doppelt so groß war wie im Vorjahr. Eine Ausmusterung der Türkei sei ausgeschlossen. Die Türkei sei bereit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen, aber auch bereit und instand, weiter zu kämpfen. Bei Talaats Abschied aus Konstantinopel habe ihm der Sultan gesagt: "Sagen Sie den verbündeten Monarchen, dass ich Ihnen treu bleibe bis in den Tod."

Ministerwechsel in Griechenland.

Aus Athen meldet Davos: Raimis übernimmt das Ministerium des Außenfern. Rhaillias wieder das Finanzministerium. Die übrigen Minister werden erst noch ernannt werden. (W. T. B.)

Hungernot in Griechenland.

Die von der Entente über Griechenland verhängte Blockade bringt das Land in eine immer trübler werdende Notlage. Dem "Allgemeinen Handelsblad" zufolge nimmt die Sterblichkeitsziffer erstaunlich zu, weil die Bevölkerung unter der Hungernot außerordentlich zu leiden hat. Trotzdem gelingt es den Entomologen nicht,

Wolfschlüsse zu machen; denn es häuft, von den wenigen Bevölkerungen abgesehen, noch immer kein zu König Konstantin.

Rumänisches Blatt.

Die "Times" berichtet aus Jassy, dem Sitz der rumänischen Regierung, dass die Rumänen dort sichtbar sind. Die Verwaltungsbüroden haben darauf geantwortet, dass die rumänische Regierung noch kein überredet, als die rumänische Regierung noch kein überredet, dass man noch in den Gastwirtschaften Nahrungsmitte erhalten. Fleisch, Butter und Wein ist nahezu verschwunden. Mit Mühe gelingt es, ein Glas Tee ohne Zucker zu erlangen. Lange Reihen von Frauen und Kindern haben Hunger vor den Bäckereien. Hier kosten das Stück 2 M., ein Huhn 15. Franken. Die meisten Menschen sind nicht nur halb verhungert, sondern auch ungernigend gekleidet und leben bei 20 Grad unter Null in ungeheilten Zimmern. Weder Lebensmittel noch Brennmaterial können infolge der Schwierigkeiten im Transportwege hergeführt werden. Das Vieh krepiert auf den Weiden. Aber das Schlimmste von allem sind die ansteckenden Seuchen. Obwohl man Tausende nach Rückland fortgeschafft hat, sind alle Hospitäler überfüllt. Vorox die Deutschen nach Bukarest fliehen, waren dort schon 20000 Kranken. Davon starb man 60 Prozent nach der Moldau. Heute vormittag zu einer ersten Sitzung zusammengetreten.

Geh. Rat Ministerialdirektor a. D. Dr. A. B. W. geh. R. Dr. W. ist zum Stellvertreter des verstorbenen W. Geh. R. Dr. W. ernannt worden.

Der Petersburger Korrespondent des Mailänder "Corriere della Sera" telegraphiert, die Unruhen der letzten Tage trugen unrevolutionären Charakter und andeuten drohende Friedensstörungen.

Die ungarische Regierung hat in den letzten Tagen die Preobrodenski-Koalition gewiesen. Am Vorort Czernow habe sich ein neues revolutionär-radikales Komitee konstituiert. Die Voraussetzung der Unruhen sei gänzlichweise eine vollständige.

Der russische Justizminister über die Engländer.

"Daily Express" bringt eine Unterredung seines Korrespondenten mit Kerenski, der unter anderem sagte, eine Reihe von ungünstlichen und merkwürdigen Umständen habe dazu geführt, die Stellung der Engländer bei den Russen zu verschärfen. (W. T. B.)

Zur Stockholmer Konferenz

Die "Borwärts": Die Grundlage für eine Verhandlung der sozialistischen Parteien aller kriegsführenden Länder müsse gesichert werden. Das müsse die Konferenz erreichen, wenn sie den in sie gesetzten Erwartungen gerecht werden sollte.

Wie die Wiener Abendländer erfahren, würden Vertreter der deutschen Sozialdemokraten Freitagabends am 12. Mai zur Konferenz der internationalen Sozialdemokratie nach Stockholm reisen. An der Konferenz werden sich auch tschechische Sozialdemokraten beteiligen. (W. T. B.)

Talaat-Pascha über seine Reise.

Das "Wiener Fremdenblatt" veröffentlicht folgende Mitteilungen Talaat-Paskas: Talaat sei nach Berlin gekommen, um den Reichskanzler und den Staatssekretär Zimmerman persönlich kennenzulernen. Den Grafen Esterhazy habe er bereits aus Potsdam gelaufen. Er sei dann im Hauptquartier auch mit Hindenburg und Ludendorff zusammengekommen und habe von einem Nachkommenden aus einem Raum aus die Türe des Stadttheaters gesehen. Auch er habe die Herzerzeugung von der Übersetzung der deutschen Westfront erfahren. Nach Mitteilungen, die Talaat erhielt, werde die Unterseeboote im April jenseit der französischen Küste wesentlich verstärkt. Was die Türkei anlangt, so seien erneute Nahrungsversorgungen nicht mehr befürchtet, da die Ausfahrt doppelt so groß war wie im Vorjahr. Eine Ausmusterung der Türkei sei ausgeschlossen. Die Türkei sei bereit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen, aber auch bereit und instand, weiter zu kämpfen. Bei Talaats Abschied aus Konstantinopel habe ihm der Sultan gesagt: "Sagen Sie den verbündeten Monarchen, dass ich Ihnen treu bleibe bis in den Tod."

Ministerwechsel in Griechenland.

Aus Athen meldet Davos: Raimis übernimmt das Ministerium des Außenfern. Rhaillias wieder das Finanzministerium. Die übrigen Minister werden erst noch ernannt werden. (W. T. B.)

Hungernot in Griechenland.

Die von der Entente über Griechenland verhängte Blockade bringt das Land in eine immer trübler werdende Notlage. Dem "Allgemeinen Handelsblad" zufolge nimmt die Sterblichkeitsziffer erstaunlich zu, weil die Bevölkerung unter der Hungernot außerordentlich zu leiden hat. Trotzdem gelingt es den Entomologen nicht,

wieder zu machen; denn es häuft, von den wenigen Bevölkerungen abgesehen, noch immer kein zu König Konstantin.

Rumänisches Blatt.

Die "Times" berichtet aus Jassy, dem Sitz der rumänischen Regierung, dass die Rumänen dort sichtbar sind. Die Verwaltungsbüroden haben darauf geantwortet, dass die rumänische Regierung noch kein überredet, als die rumänische Regierung noch kein überredet, dass man noch in den Gastwirtschaften Nahrungsmitte erhalten. Fleisch, Butter und Wein ist nahezu verschwunden. Mit Mühe gelingt es, ein Glas Tee ohne Zucker zu erlangen. Lange Reihen von Frauen und Kindern haben Hunger vor den Bäckereien. Hier kosten das Stück 2 M., ein Huhn 15. Franken. Die meisten Menschen sind nicht nur halb verhungert, sondern auch ungernigend gekleidet und leben bei 20 Grad unter Null in ungeheilten Zimmern. Weder Lebensmittel noch Brennmaterial können infolge der Schwierigkeiten im Transportwege hergeführt werden. Das Vieh krepiert auf den Weiden. Aber das Schlimmste von allem sind die ansteckenden Seuchen. Obwohl man Tausende nach Rückland fortgeschafft hat, sind alle Hospitäler überfüllt. Vorox die Deutschen nach Bukarest fliehen, waren dort schon 20000 Kranken. Davon starb man 60 Prozent nach der Moldau. Heute vormittag zu einer ersten Sitzung zusammengetreten.

Der Petersburger Korrespondent des Mailänder "Corriere della Sera" telegraphiert, die Unruhen der letzten Tage trugen unrevolutionären Charakter und andeuten drohende Friedensstörungen.

Die ungarische Regierung hat in den letzten Tagen die Preobrodenski-Koalition gewiesen. Am Vorort Czernow habe sich ein neues revolutionär-radikales Komitee konstituiert. Die Voraussetzung der Unruhen sei gänzlichweise eine vollständige.

Der russische Justizminister über die Engländer.

"Daily Express" bringt eine Unterredung seines Korrespondenten mit Kerenski, der unter anderem sagte, eine Reihe von ungünstlichen und merkwürdigen Umständen habe dazu geführt, die Stellung der Engländer bei den Russen zu verschärfen. (W. T. B.)

Zur Stockholmer Konferenz

Die "Borwärts": Die Grundlage für eine Verhandlung der sozialistischen Parteien aller kriegsführenden Länder müsse gesichert werden. Das müsse die Konferenz erreichen, wenn sie den in sie gesetzten Erwartungen gerecht werden sollte.

Wie die Wiener Abendländer erfahren, würden Vertreter der deutschen Sozialdemokraten Freitagabends am 12. Mai zur Konferenz der internationalen Sozialdemokratie nach Stockholm reisen. An der Konferenz werden sich auch tschechische Sozialdemokraten beteiligen. (W. T. B.)

Talaat-Pascha über seine Reise.

Das "Wiener Fremdenblatt" veröffentlicht folgende Mitteilungen Talaat-Paskas: Talaat sei nach Berlin gekommen, um den Reichskanzler und den Staatssekretär Zimmerman persönlich kennenzulernen. Den Grafen Esterhazy habe er bereits aus Potsdam gelaufen. Er sei dann im Hauptquartier auch mit Hindenburg und Ludendorff zusammengekommen und habe von einem Nachkommenden aus einem Raum aus die Türe des Stadttheaters gesehen. Auch er habe die Herzerzeugung von der Übersetzung der deutschen Westfront erfahren. Nach Mitteilungen, die Talaat erhielt, werde die Unterseeboote im April jenseit der französischen Küste wesentlich verstärkt. Was die Türkei anlangt, so seien erneute Nahrungsversorgungen nicht mehr befürchtet, da die Ausfahrt doppelt so groß war wie im Vorjahr. Eine Ausmusterung der Türkei sei ausgeschlossen. Die Türkei sei bereit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen, aber auch bereit und instand, weiter zu kämpfen. Bei Talaats Abschied aus Konstantinopel habe ihm der Sultan gesagt: "Sagen Sie den verbündeten Monarchen, dass ich Ihnen treu bleibe bis in den Tod."

Ministerwechsel in Griechenland.

Aus Athen meldet Davos: Raimis übernimmt das Ministerium des Außenfern. Rhaillias wieder das Finanzministerium. Die übrigen Minister werden erst noch ernannt werden. (W. T. B.)

Hungernot in Griechenland.

Die von der Entente über Griechenland verhängte Blockade bringt das Land in eine immer trübler werdende Notlage. Dem "Allgemeinen Handelsblad" zufolge nimmt die Sterblichkeitsziffer erstaunlich zu, weil die Bevölkerung unter der Hungernot außerordentlich zu leiden hat. Trotzdem gelingt es den Entomologen nicht,

wieder zu machen; denn es häuft, von den wenigen Bevölkerungen abgesehen, noch immer kein zu König Konstantin.

Rumänisches Blatt.

Die "Times" berichtet aus Jassy, dem Sitz der rumänischen Regierung, dass die Rumänen dort sichtbar sind. Die Verwaltungsbüroden haben darauf geantwortet, dass die rumänische Regierung noch kein überredet, als die rumänische Regierung noch kein überredet, dass man noch in den Gastwirtschaften Nahrungsmitte erhalten. Fleisch, Butter und Wein ist nahezu verschwunden. Mit Mühe gelingt es, ein Glas Tee ohne Zucker zu erlangen. Lange Reihen von Frauen und Kindern haben Hunger vor den Bäckereien. Hier kosten das Stück 2 M., ein Huhn 15. Franken. Die meisten Menschen sind nicht nur halb verhungert, sondern auch ungernigend gekleidet und leben bei 20 Grad unter Null in ungeheilten Zimmern. Weder Lebensmittel noch Brennmaterial können infolge der Schwierigkeiten im Transportwege hergeführt werden. Das Vieh krepiert auf den Weiden. Aber das Schlimmste von allem sind die ansteckenden Seuchen. Obwohl man Tausende nach Rückland fortgeschafft hat, sind alle Hospitäler überfüllt. Vorox die Deutschen nach Bukarest fliehen, waren dort schon 20000 Kranken. Davon starb man 60 Prozent nach der Moldau. Heute vormittag zu einer ersten Sitzung zusammengetreten.

Der Petersburger Korrespondent des Mailänder "Corriere della Sera" telegraphiert, die Unruhen der letzten Tage trugen unrevolutionären Charakter und andeuten drohende Friedensstörungen.

Die ungarische Regierung hat in den letzten Tagen die Preobrodenski-Koalition gewiesen. Am Vorort Czernow habe sich ein neues revolutionär-radikales Komitee konstituiert. Die Voraussetzung der Unruhen sei gänzlichweise eine vollständige.

Der russische Justizminister über die Engländer.

"Daily Express" bringt eine Unterredung seines Korrespondenten mit Kerenski, der unter anderem sagte, eine Reihe von ungünstlichen und merkwürdigen Umständen habe dazu geführt, die Stellung der Engländer bei den Russen zu verschärfen. (W. T. B.)

Zur Stockholmer Konferenz

Die "Borwärts": Die Grundlage für eine Verhandlung der sozialistischen Parteien aller kriegsführenden Länder müsse gesichert werden. Das müsse die Konferenz erreichen, wenn sie den in sie gesetzten Erwartungen gerecht werden sollte.

Wie die Wiener Abendländer erfahren, würden Vertreter der deutschen Sozialdemokraten Freitagabends am 12. Mai zur Konferenz der internationalen Sozialdemokratie nach Stockholm reisen. An der Konferenz werden sich auch tschechische Sozialdemokraten beteiligen. (W. T. B.)

Talaat-Pascha über seine Reise.

Das "Wiener Fremdenblatt" veröffentlicht folgende Mitteilungen Talaat-Paskas: Talaat sei nach Berlin gekommen, um den Reichskanzler und den Staatssekretär Zimmerman persönlich kennenzulernen. Den Grafen Esterhazy habe er bereits aus Potsdam gelaufen. Er sei dann im Hauptquartier auch mit Hindenburg und Ludendorff zusammengekommen und habe von einem Nachkommenden aus einem Raum aus die Türe des Stadttheaters gesehen. Auch er habe die Herzerzeugung von der Übersetzung der deutschen Westfront erfahren. Nach Mitteilungen, die Talaat erhielt, werde die Unterseeboote im April jenseit der französischen Küste wesentlich verstärkt. Was die Türkei anlangt, so seien erneute Nahrungsversorgungen nicht mehr befürchtet, da die Ausfahrt doppelt so groß war wie im Vorjahr. Eine Ausmusterung der Türkei sei ausgeschlossen. Die Türkei sei bereit, einen ehrenvollen Frieden zu schließen, aber auch bereit und instand, weiter zu kämpfen. Bei Talaats Abschied aus Konstantinopel habe ihm der Sultan gesagt: "Sagen Sie den verbündeten Monarchen, dass ich Ihnen treu bleibe bis in den Tod."

Ministerwechsel in Griechenland.

Aus Athen meldet Davos: Raimis übernimmt das Ministerium des Außenfern. Rhaillias wieder das Finanzministerium. Die übrigen Minister werden erst noch ernannt werden. (W. T. B.)

Hungernot in Griechenland.

Die von der Entente über Griechenland verhängte Blockade bringt das Land in eine immer trübler werdende Notlage. Dem "Allgemeinen Handelsblad" zufolge nimmt die Sterblichkeitsziffer erstaunlich zu, weil die Bevölkerung unter der Hungernot außerordentlich zu leiden hat. Trotzdem gelingt es den Entomologen nicht,

wieder zu machen; denn es häuft, von den wenigen Bevölkerungen abgesehen, noch immer kein zu König Konstantin.

Rumänisches Blatt.

Die "Times" berichtet aus Jassy, dem Sitz der rumänischen Regierung, dass die Rumänen dort sichtbar sind. Die Verwaltungsbüroden haben darauf geantwortet, dass die rumänische Regierung noch kein überredet, als die rumänische Regierung noch kein überredet, dass man noch in den Gastwirtschaften Nahrungsmitte erhalten. Fleisch, Butter und Wein ist nahezu verschwunden. Mit Mühe gelingt es, ein Glas Tee ohne Zucker zu erlangen. Lange Reihen von Frauen und Kindern haben Hunger vor den Bäckereien. Hier kosten das Stück 2 M., ein Huhn 15. Franken. Die meisten Menschen sind nicht nur halb verhungert, sondern auch ungernigend gekleidet und leben bei 20 Grad unter Null in ungeheilten Zimmern. Weder Lebensmittel noch Brennmaterial können infolge der Schwierigkeiten im Transportwege hergeführt werden. Das Vieh krepiert auf den Weiden. Aber das Schlimmste von allem sind die ansteckenden Seuchen. Obwohl man Tausende nach Rückland fortgeschafft hat, sind alle Hospitäler überfüllt. Vorox die Deutschen nach Bukarest fliehen, waren dort schon 20000 Kranken. Davon starb man 60 Prozent nach der Moldau. Heute vormittag zu einer ersten Sitzung zusammengetreten.

Der Petersburger Korrespondent des Mailänder "Corriere della

Dertliches und Gäßisches.

Dresden, 4. Mai.

* Se. Majestät der Königin nahm heute vormitig die Vorlage der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

* Die Nachfolge des Wirkl. Geh. Rats Dr. Baenig in der Ersten Kammer. Der vor kurzem verorbene Wirkl. Geh. Rat Dr. Baenig vertrat als Compteur das Kollegium für Bürzen in der Ersten Kammer. Nun Compteur wurde nunmehr Domherr Dr. v. Dübel auf Sachsenhof ernannt. Da dieser als gewählter Abgeordneter der Bürger von Altenburg im Leipziger Kreis der Ersten Kammer bereits angehört, ist zum Vertreter des Kollegiums für Bürzen in der Ersten Kammer an Exz. Dr. Baenigs Stelle Wirkl. Geh. Rat Mühlendorffdirektor a. D. Dr. theol. h. c. Dr. Eichler erannt worden. Seine Einweihung in die Erste Kammer dürfte in einer Sitzung der nächsten Woche erfolgen.

* Auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Altenburger höhere Mädchenschule und Brauerei fiel einem schweren Verlust erlitten: am 19. April starb ein Schüler im Schützen-Regiment Nr. 118 der Oberlehrer Dr. Paul Guntner. Hohe Begebung für den Lehrberuf, treue Hingabe an seine Pflichten, Sicherheit des Unterrichts, Freude des Willens und letzte Hoffnung hielten den Gefallenen zu einem der Tüchtigsten im Lehrkörper, auf dessen Rat und Stimme die Amtsgenossen gern hörten. Für das außergewöhnliche Ansehen, dessen sich Dr. Guntner in den Kreisen der höheren Lehrerchaft erfreute, spricht der Umstand, daß er dreimal hintereinander auf je zwei Jahre zum Vertreter der Lehrerchaft in den südlichen Schulausschuß für das höhere Unterrichtswesen gewählt worden ist und bis zu seinem Eintritt ins Heer dieses Ehrenamtes ausgestanden hat. Sein überaus anregender Unterricht und der mit Liebe gesetzte Ernst seiner Schularbeit scherten ihm auch in seltener Weise die Berechnung und Unabhängigkeit seiner Schülerinnen. Er wird von ihnen nicht minder schmerlich vermisse, nicht minder aufrecht betraut werden, wie von seinen Mitarbeitern.

* 25 Gramm Speiseöl gibt es für jede Lebensmittelkarte auf Ausweis 20. Die Anmeldung hat bis zum 8. Mai zu erfolgen. Näheres ist aus der im Morgenblatt erschienenen amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

* Kaufmannslehrlinge gehören nicht zu den gewerblichen Lehrlingen. Wie aus wiederholten, an den Kommunalverband Dresden und Umgebung gerichteten Anträgen zu entnehmen ist, ist verschiedentlich die Auffassung vertreten, daß Kaufmannslehrlinge zu den gewerblichen Lehrlingen gehören und aus diesem Grunde zum Bezug der Brotzusage von 4 Pfund auf 4 Wochen berechtigt seien. Der Kommunalverband Dresden und Umgebung teilt hierzu mit, daß diese Auffassung nicht richtig ist. Kaufmannslehrlinge, gleichviel welchen Geschäftszweiges, gehören zum Kaufmannsstande und sind mit Rücksicht hierauf bestimmungsgemäß zum Bezug der Brotzusage von 4 Pfund auf 4 Wochen nicht berechtigt, auch wenn sie täglich 8 Stunden oder mehr außerhalb ihrer Wohnung körperlich tätig sind.

* Musikinstrumente. Die Kriegsorganisation in Dresden Vereine, Gruppe 4, teilt mit, daß auf ihre Anfrage im Februar 1917 ausgeschrieben: Bitte um Leihungserlaubnis für die Feldtruppen für die Feldzugszeit beobachtet mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Konkurrenz, zunächst über die gemeinsamen Anträge der drei Parteien zu verhandeln in Verbindung mit dem ersten Teil der Resolution der Arbeitsgemeinschaft, bei der Zustimmung des Reichstages zu Bündnissen, Kriegserklärungen und Friedensverträgen und die Verantwortlichkeit des Reichsanzlers. Seitens der Konservativen vorgestellt gemacht worden, daß der Verfassungsausschuss sich nur auf die ihm vom Plenum überwiesenen Anträge zu beziehen habe, und demgemäß war gefordert worden, daß die Anträge der drei Parteien einzeln im Plenum beraten werden. Zum Berichterstatter für diesen Verhandlungsgegenstand wurde Abg. Grübler (Zent.) bestimmt.

Die deutschen Sozialdemokraten auf der Stockholmer Konferenz.

Berlin, 4. Mai. (Eig. Drathmels, unseres Berliner Mitarbeiter.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei entsendet zur Stockholmer Konferenz seine Mitglieder Scheidemann, Ebert und Müller, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Abg. Wolfenböhmer, David und Richard Fischer. Auch die Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften wird drei Delegierte entsenden.

Verbot des Börens von Frühgemüse.

Berlin, 4. Mai. (Eig. Drathmels, unseres Berliner Mitarbeiters.) Um das Frühgemüse in frischem Zustande und möglichst auch in vollem Umfang dem Verbrauch zuzuführen, hat die Reichsstelle für Gemüse und Obst angeordnet, daß es verboten ist, Frühgemüse zu bören. Nur wo übermäßige Mengen vor dem Verderben gesichert werden müssen, sind Ausnahmen zulässig.

Eine neue Verbaudabstreuung in London.

b. Basel, 4. Mai. (Eig. Drathmels.) Täglich Maitelde, es werde dennoch in London eine neue Verbaudabstreuung stattfinden, die die Savoier Konferenz ergänzen soll. Auch Italien werde eine Mission entsenden. Wahrscheinlich werde Sonnino an der Konferenz teilnehmen.

höhere Musik komponiert. Die Einstudierung wird von Überregisseur Hanns Fischer geleitet.

* Spielplan des Residenz-Theaters vom 6. bis 14. Mai. Abendlich: "Vogel Nr. 7". Sonntag nachmittag: "Ali-Heidelberg". * Spielplan des Albert-Theaters vom 6. bis 14. Mai. Sonntag (6.), nachmittag: "Im weißen Roth". (Geschl. Vorstellung); abends: "Moral". Montag: "Liebe". Dienstag: "Moral". Mittwoch: "Liebe". Donnerstag: "Moral". Freitag (zum 1. Mai): "Der Matrosen". Sonnabend: "Moral". Sonntag (12.), nachmittag: "Das Glück im Fintel". (Geschl. Vorstellung); abends: "Frühlings Gewissen". Montag: "Maria Stuart" (Geschl. Herz. Adressen).

* Mitteilung des Albert-Theaters. Anlässlich des Todes von Oscar Blumenthal sind "Der Prozeß" und "Ein Trocken-Blatt" von der Direktion für die kommende Spielzeit erworben worden.

* Königl. Schauspielhaus. Das Königl. Schauspielhaus ist eine Wiederanfang des Schauspielhauses unter der Leitung des Schauspielhauses des Schauspielhauses. Eine längst entwöhnte Welt reichen Theaters hat sich damit wieder einmal auf. Das pariserische Kunstdenkmal des eleganten Stilbewerbers darf nicht am wirklichen Leben gemessen werden, sondern bildet seine Welt für sich, die Welt des schönen Schauspielhauses. Historisch angepinselfte Rosettifiguren und sein gedrechselter Dialogsprecher. Diese sterblichen Kunstdenkmale sind angefüllt mit dem Witz, der Eleganz, der Leidenschaft ihres Schauspielers und tanzen nach einem sorgfältig von Schauspieler gezeichneten Plan unter verantwortlicher Ausführung durch einen der vielen Mitarbeiter des Schauspielhauses. Beim "Damenkrieg" war Legouvé der beauftragte Abstellungsleiter und hat sich seiner Aufgabe nach dem Muster des Meisters, der gewiß schon wieder mit einem anderen Opernstück beschäftigt war, zufriedenstellend erledigt. Die Psychologie des Opernstückes beherrschte alle Spielgebilde des vielbegehrten französischen Dramaschreibers, und der "Damenkrieg" ist eine seltner gelungenen, eleganten historischen Roben. Da fügt alles wie angegossen und ist aus den feinsten und kostbarsten Stoffen hergestellt. Kleider spielen eine wichtige Rolle und eine herrschaftliche Libree genügt, um einen verfolgten Bonapartisten für jedermann unkenntlich zu machen. Denkt das "Signalement", der Stedbrief, ist als das offenbar weniger Wichtige noch nicht einmal in den Händen des Barons Montrichard, als er den Herrn de Flavigny im Schlosse der Gräfin Autrevau verhaftet soll. Was liegt näher, als daß der Verfolger den verkleideten Verbrecher selbst zum Spürhund nach dem edlen Wilde gewinnt. Aber Grauenhaft und Geistesgegenwart und nicht zu vergessen die opferbereite Liebe nehmen den Kampf auf und führen ihn siegreich durch. Das lebende Herz wird schwer geprüft, es muß entsagen, die Jugend überholt das Alter (das sich indessen trotzdem schnell zu frönen weiß). Es ist ein königlicher Opernstück, dessen lyrische Musik in den Gefühlsarten der Gräfin, in dem

nicht übersehen werden, daß es sich bei den gegenwärtigen Maßnahmen wohl weniger um eine eigentliche Kohle, als vielmehr um eine Transportmittel handelt. Deswegen weiß der Verband darauf hin, daß im allgemeinen gerade die Verwendung möglich hochwertigen, geringen Brachtraums verlangenden Neuerungsmaterials zur Beliebung der gegenwärtigen Schwierigkeiten am geeigneten erscheint. Die hochwertigen Kohlen und Kohlenprodukte müßten überdies durch Anwendung geeigneter, besonders konkrierter Neuerungsmaßnahmen zu höchstmöglicher Ausnutzung gelangen. Der Industrieverbund hat den ihm unmittelbar und durch Verbandsangestellten 4000 industriellen Firmen im Interesse der Kohlenexpansions den Einbau automatischer Anlagen eingesetzt, die sich für jede Sorte Kohlen eignen, empfohlen. Dem Verband sind hierzu beteiligte Ingenieure herangezogen und Vorträge über die Frage der Kohlenexpansion für die größeren Industriekonzerne in Aussicht genommen. Die Universität, durch die ebenfalls auf eine Kohlenexpansion hinzuwirken ist, läuft nach Ansicht des Industrieverbands zweckmäßig durch die Gewerbeinstitute und die Technischen Hochschulen vorzunehmen.

* Die Baumblätter sind in der Entwicklung noch immer so weit, daß sie trotz der jetzt herrschenden sommigen Witterung für kommenden Sonntag kaum zu erwarten ist. Erst im Laufe der folgenden Woche, vorausgesetzt, daß keine starken Niederschläge in der Witterung eintreten, dürfte mit dem Erzielenden der Blüten zu rechnen sein. Bei einer Wiederholung durch die Brotbaumanlagen in der Umgebung Dresden kann man die Beobachtung machen, daß die Obstbäume meist sehr gut angelegt haben.

* Die Weihe der Gedächtniskapelle auf dem alten Friedhof ist in der Entwicklung noch immer so weit, daß sie trotz der jetzt herrschenden sommigen Witterung für kommenden Sonntag kaum zu erwarten ist. Erst im Laufe der folgenden Woche, vorausgesetzt, daß keine starken Niederschläge in der Witterung eintreten, dürfte mit dem Erzielenden der Blüten zu rechnen sein. Bei einer Wiederholung durch die Brotbaumanlagen in der Umgebung Dresden kann man die Beobachtung machen, daß die Obstbäume meist sehr gut angelegt haben.

* Verein Kinderhort. In Vorstadt Göttel wurde am Mittwoch wieder ein Kriegs-Kinderhort gegründet. Nach einem Schlußredner Schafft in seiner Rederei die Schule übernahm. Der Kriegs-Kinderhort Professor Dr. Thümmler als Vorsitzender. Der Kriegs-Kinderhort Professor Dr. Helm, der den neuen Hort in die Verwaltung des Vereins übernahm. Börger Laube, Dame und Herr der Lehrerchaft, sowie die Vorstände des Allgemeinen Grundbesitzervereins und des Bezirksvereins Göttel bewiesen durch ihre Anwesenheit ihr Antezie an dieser neuen Stätte vorbereitender Kinderfürsorge. Die beiden genannten Vereine überreichten 75 und 50 M. als Grundstock einer Hortstiftung, wozu ein ungenannter Wohltäter weitere 20 M. beisteuerte. Der Verein Kinderhort hat nunmehr im Laufe des vorliegenden Biennials durch Gründung von sechs Kriegs-Kinderhöfen die Zahl seiner Anhänger von 14 auf 20 erhöht, und bittet alle Kinderfreunde um tatkräftige Unterstützung der Hortstiftung seines legesreichen Wirkens.

* Bildgemüse-Ausstellung des Gewerbevereins in den südlichen Markthallen. Um die Jugend auf die Ausstellung aufmerksam zu machen und sie auf den Nutzen und die Verwendung hinzuweisen, sind mit Zustimmung des Schulamtes in den Schulhäusern der höheren Schulen, Büchern und Bezirksschulen sowie in den Rath- und Dorfbildungsschulen entsprechende Ausflüsse angebracht worden. Zu den lehrenden Worts gelangen folgende Blätter zur Aufstellung: 1. Wie ein Käfer. 2. Wie ein Käfer. Er wird sehr im Ergebrige zu Spinatgemüse verwendet. Findet sich besonders links der Elbe, an Gewässern und auf feuchten Talwiesen. Kann vorzüglich ohne andere Beimischung, als Spinat gezeigt. 2. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 3. Gebrauchtes Zungensulzau. Häufig in Laubwäldern und Gebüschen. Am Gründelboden benötigt man die jungen Sprosse, später die am Boden liegenden Samenblätter. Blätter sind in Kräuterküche oder Spinat geeignet. 4. Wie ein Käfer. Er wird im Ergebrige zu Spinatgemüse verwendet. Findet sich besonders links der Elbe, an Gewässern und auf feuchten Talwiesen. Kann vorzüglich ohne andere Beimischung, als Spinat gezeigt. 5. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 6. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Am Gründelboden benötigt man die jungen Sprosse, später die am Boden liegenden Samenblätter. Blätter sind in Kräuterküche oder Spinat geeignet. 7. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 8. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Am Gründelboden benötigt man die jungen Sprosse, später die am Boden liegenden Samenblätter. Blätter sind in Kräuterküche oder Spinat geeignet. 9. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 10. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 11. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 12. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 13. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 14. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 15. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 16. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 17. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 18. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 19. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 20. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 21. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 22. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 23. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 24. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 25. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 26. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 27. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 28. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 29. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 30. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 31. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 32. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 33. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 34. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 35. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 36. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 37. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 38. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 39. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 40. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 41. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 42. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 43. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 44. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 45. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 46. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 47. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 48. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 49. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 50. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 51. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 52. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 53. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 54. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 55. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 56. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 57. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 58. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 59. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 60. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 61. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 62. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 63. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 64. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 65. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 66. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 67. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 68. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 69. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 70. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 71. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 72. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 73. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 74. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 75. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 76. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 77. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 78. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 79. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 80. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 81. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 82. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in feuchten Gebüschen. Verwendung der kleinen Blätter für Suppe, Salat und Gemüse. 83. Wie ein Käfer. Er wird aus Wilden und in

